

Mali Expedition

Montagsmarkt in Djenné, Flussfahrt von Mopti nach Timbuktu, Gebirgskulisse von Hombori, Trekking im Dogonland

Mali bietet neben seiner landschaftlichen Unberührtheit eine einmalige Menschen- und Stammesvielfalt mit unterschiedlichen Traditionen und Sitten. Wir erleben das tausendjährige Djenné mit der größten Lehm moschee der Welt und dem einzigartigen Montagsmarkt und fahren mit einer überdachten Pinasse in das sagenumwobene Timbuktu. Die Felsmassive und Tafelberge des Gurma bei Hombori gehören zu den eindrucksvollsten Landschaften Westafrikas und sind durch die Zeichnungen des Afrikaforschers Heinrich Barth bekannt geworden. Mehrere Tage wandern wir durch das Gebiet der sowohl landschaftlich als auch anthropologisch faszinierenden Falaise de Bandiagara. Die hier lebenden Dogon haben sich ihre einmaligen sozialen und religiösen Traditionen bis in die Gegenwart bewahrt.

2. 2. - 17. 2.2011
26. 2. - 13. 3.2011
1.10. - 16.10.2011
5.11. - 20.11.2011
24.12. - 8. 1.2012
1. 2. - 15. 2.2012

P-ONMT

Erlebnisreise mit Flug, Kleinbus, Pinasse, 5x Hotels/meist HP, 9x Zelt/VP

Flug ab Wien € 2.690,- € 2.930,-

Flug ab München, Berlin, Hamburg
€ 2.660,- € 2.900,-

Flug ab Frankfurt € 2.550,- € 2.790,-

EZ-Zuschlag: € 190,-

Visum (VIS): € 59,-

Flug bezogene Taxen (inkludiert): € 379,- ab Wien, € 400,- ab Deutschland

1. Tag: Wien/München/Frankfurt/Berlin/Hamburg - Paris - Bamako. Zuflüge am Vormittag nach Paris - Linienflug am Nachmittag mit Air France nach Bamako, der Hauptstadt Malis, wo man am Abend landet. Transfer zum Hotel.

2. Tag: Bamako - San. Früh am Morgen verlassen wir Bamako und fahren durch malerische Sahellandschaft über Ségou nach San. Das typische Städtchen hat einen alten Stadtkern und eine sehr sehenswerte Moschee, die in traditioneller Lehm bauweise errichtet wurde (ca. 435 km). Zeltübernachtung.

3. Tag: Montagsmarkt in Djenné. Heute geht es in eine der faszinierendsten Städte des Nigerbinnendeltas, nach Djenné (ca. 140 km), das inmitten der riesigen Niederung der Massina auf einer Insel, umspült vom Bani, liegt. Mit Timbuktu wurde seit jeher reger Handel getrieben: Gold, Elfenbein, Lebensmittel und Sklaven tauschte man gegen Saharasalz und Produkte aus Nordafrika. Die eindrucksvollen Bürgerpaläste und traditionsreichen Koranschulen - etwa 2000 Gebäude in Lehm bauweise sind noch in der Altstadt erhalten - zeugen von jener Blütezeit. Im wahrsten Sinne herausragend ist die 150 m lange und 20 m hohe Lehm moschee, die auf einer Terrasse errichtet wurde. Sie ist das bedeutendste Bauwerk Malis und gibt mit ihren Zinnen und Türmen gerade am Wochenmarkt eine grandiose Kulisse für das geschäftige Treiben auf dem Marktplatz ab. Die Altstadt Djennés wurde im Jahre 1988 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Zeltübernachtung.

4. Tag: Djenné - Mopti. Nach dem Frühstück geht es weiter nach Mopti, direkt am Zusammenfluss von Niger und Bani gelegen (ca. 130 km). Ursprünglich von Bozo-Fischern gegründet, wuchs Mopti im Laufe der Jahrhunderte zum bedeutendsten Flusshafen Malis heran und wird heute auch gerne als 'Venedig des Su-



Haus im Dogonland

© Ursula Ahamer-Auzinger



Montagsmarkt vor der Moschee von Djenné

© Ursula Ahamer-Auzinger

dans' bezeichnet. Pirogen, sog. Stocherkähne, und Pinassen, große überdachte Holzboote, die be- und entladen werden, prägen das Bild der Hafenstadt. Wir erkunden den Flusshafen, den Markt und die Moschee. Hotelübernachtung.

5. und 6. Tag: Flussfahrt auf dem Niger mit einer Pinasse. Am Morgen besteigen wir die Pinasse und legen ab Richtung Timbuktu. Unsere Pinasse ist ein traditionelles Holzboot mit Außenbordmotor und fest installierten Bänken unter einem Strohdach. Bei unseren Stoppes besuchen wir u.a. Siedlungen der Peul mit märchenhaft schönen Moscheen, sehen die verschiedenen Fischtechniken der Somo- und Bozo-Fischer und erleben mit dem Nigerbinnendelta eine der beeindruckendsten Flusslandschaften der Erde. Unsere Zeltlager errichten wir direkt am Ufer, wir essen unter freiem Himmel und genießen die Nächte in der Natur.

7. Tag: Ankunft in Timbuktu. Im Laufe des Tages Ankunft in Koriomé, dem Hafan von Timbuktu. Fahrt in die Stadt: An der Schnittstelle zwischen der endlosen Wüste, der Sahara, und dem fruchtbaren Nigerbinnendelta gelegen, erlangte Timbuktu unter der Herrschaft der Könige des Mali- und Songhay-Reiches im 15. und



16. Jh. einen sprichwörtlichen Reichtum, der ihm den Namen die 'goldene Stadt' eintrug. Die Karawanenmetropole am Niger war damals die größte Stadt der Region und hatte 15.000 bis 25.000 Einwohner. Auch die Universitäten und Koranschulen waren damals weit über die Landesgrenzen hinaus berühmt. Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Timbuktu - Fahrt Richtung Douentza. Wir besichtigen die Moschee Djinger Ber und sehen uns die Moscheen Sidi Yahia und Sankoré, in der auch die mittelalterliche Universität Timbuktus untergebracht war, von außen an. Weitere Sehenswürdigkeiten (fakultativ) sind die Wohnhäuser der Forschungsreisenden Heinrich Barth und René Caillié sowie die Bibliothek des Ahmed Baba. Am Nachmittag verlassen wir Timbuktu Richtung Süden. Wir überqueren den Niger und fahren weiter Richtung Douentza. Zeltübernachtung.

9. Tag: Hombori-Berge - 'Sattel der Fatima'. Nach dem Frühstück geht es Richtung Hombori (ca. 350 km). Ab Douentza beeindruckt besonders die Felsmassive und Tafelberge des Gurma. Sie gehören zu den eindrucksvollsten Landschaften Westafrikas. Berühmtheit erlangte die bizarre Gebirgskulisse durch die Zeichnungen des Afrikaforschers Heinrich Barth, der diese Gegend im Jahr 1854 durchquert hatte. In dieser grandiosen Tafelberglandschaft errichten wir unser Camp. Am späten Nachmittag Aufstieg zum 'Sattel der Fatima' - der 1-stündige Anstieg über Geröll und Felsbrocken wird mit einer herrlichen Sicht auf die Savannenlandschaft belohnt. Zeltübernachtung.

10. Tag: Hombori-Berge - Dogonland. Über Douentza erreichen wir das Dogonland (ca. 420 km). Unterwegs machen wir einen kurzen Abstecher in das Dorf Songo, wo an einem Initiationsplatz heilige Felsmalereien zu bewundern sind. Über eine Piste gelangen wir von Bandiagara nach Sanga - der Hauptort des Dogonlandes ist der Ausgangspunkt für unsere Tour durch die Dörfer der Falaise. Übernachtung im Zeltcamp.

11. und 12. Tag: Trekking im Dogonland. Zwei volle Tage stehen uns für Wanderungen im Dogonland zur Verfügung. Durch das Steinlabyrinth der Falaise steigen wir hinab zur Gondo-Ebene. Auf unseren Wanderungen durchqueren wir mehrere Dörfer der Dogon und erleben die lebendige Tradition dieses sagenumwobenen Volkes. Sehr sehenswert sind die Versammlungsstätten der Dorfältesten (Toguna) und die verschiedenartigen Vorratsspeicher, die teils mit kunstvollen Lehmreliefs verziert sind. Die Falaise ist unbestritten die malerischste Region des Landes. Der Gebirgsabbruch ist 200 km lang und bildet am Ende der lebensfeindlichen Gondo-Ebene eine 250 m hohe Barriere. In diese Weltabgeschiedenheit haben sich die Dogon zurückgezogen, um der Islamisierung zu entgehen. Lange vor den Dogon lebten hier bereits die Telem-Pygmäen, die später in die Waldgebiete Zentralafrikas weiterzogen. Die Höhlen der Telem in den steilen Felswänden der Falaise dienen den Dogon heute als Grabstätten. 2 Zeltübernachtungen.

13. Tag: Dogonland - Ségou. Am frühen Morgen steigen wir die Falaise wie-



Maskentänzer der Dogon

© Prof. Sepp Friedhuber

der hinauf und werden von unserem Fahrzeug abgeholt. Heute erwartet uns eine lange Pistenfahrt über Bandiagara nach Ségou (ca. 510 km). Hotelübernachtung.

14. Tag: Ségou. Ségou, die ehemalige Residenzstadt der Bambarakönige, liegt malerisch am Ufer des Niger. Nach dem Frühstück Besichtigung des alten Ségou und Besuch einer einheimischen 'Brauerei'. Sehenswert sind auch die prunkvollen Kolonialgebäude, wie z.B. das 'Office du Niger'. Hotelübernachtung.

15. Tag: Bamako - Rückflug Europa. Rückfahrt nach Bamako (ca. 235 km). In der Hauptstadt besuchen wir das Nationalmuseum mit einer der bedeutendsten ethnologischen Sammlungen Westafrikas. Beeindruckend sind die religiösen Gebrauchsgegenstände der Senoufo, Dogon und der Bambara sowie die reichhaltigen prähistorischen Exponate. Zudem besteht evtl. noch die Möglichkeit, auf dem 'Marché Rose' oder dem Handwerkermarkt letzte Souvenirs zu erwerben, besonders die Masken sind beliebte Souvenirs. Transfer zum Flughafen und Rückflug nach Paris.

16. Tag: Paris - Wien/München/Frankfurt/Berlin/Hamburg. Ankunft in Paris am frühen Morgen - Weiterflug nach Wien bzw. nach Deutschland, wo man am späten Vormittag ankommt.

Leistungen:

- * Linienflüge mit Air France über Paris nach Bamako und retour
- * Transfers u. Reiseverlauf lt. Programm in landesüblichen Fahrzeugen (ohne AC)
- * Pinassenfahrt vom 5. - 7. Tag von Mopti nach Koriomé
- * 5 Übernachtungen in landesüblichen, teils sehr einfachen Hotels, jeweils in Zweibettzimmern mit Dusche/WC
- * 9 Übernachtungen in Zweimannzelten in Zeltcamps
- * Vollverpflegung durch die Campingküche in den Zeltcamps, in den Hotels Halbpension - vom 2. Tag morgens bis zum 15. Tag morgens
- * Eintritte lt. Programm
- * Deutschsprachige Reiseleitung und einheimische Führer
- * Reisehandbuch
- * Flug bezogene Taxen (derzeit € 379,- bzw. € 400,-)

Nicht inkludiert: Visum für Mali (derzeit € 59,-).

Gültiger Reisepass mit Visum für Mali sowie Gelbfieber-Impfung erforderlich.

Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen, Höchstteilnehmerzahl: 16 Personen

In Zusammenarbeit mit einem Partner aus Deutschland.

Wichtige Hinweise:

Flussfahrt auf dem Niger: Die Pinasse ist ein traditionelles Holzboot mit Außenbordmotor. An Bord befindet sich eine Kochstelle und auch eine Toilette ist vorhanden. Man sitzt auf fest installierten Bänken unter einem Strohdach.

Anforderungen an die Teilnehmer: Keine allzu schwierigen Wanderungen. Übernachtungen in einfachen Hotels und in Zelten. Teamgeist und Toleranz werden von den Teilnehmern erwartet.



Sanddünen vor der Falaise de Bandiagara

© Prof. Sepp Friedhuber